



# PROTOKOLL

Datum: 23.07.2024

## SITZUNG DES GESTALTUNGSBEIRATS ÖFFENTLICHE RÄUME BERLIN

12. Juli 2024 | 12:30 - 16:30 Uhr

GESCHÄFTSSTELLE DER GRÜN BERLIN GMBH, MARIENDORFER DAMM 1, 12099 BERLIN

### THEMEN

- TILLA DURIEUX PARK
- SCHNELLBEGRÜNUNG VON STADTPLÄTZEN
- PROTEKTIONSELEMENTE

### TEILNEHMENDE

#### Mitglieder des Gestaltungsbeirats Öffentliche Räume Berlin

Hr. Prof. Dr. Martin Haag, Verkehrsplaner, Baubürgermeister der Stadt Freiburg i. Br.

Hr. Prof. Dr. Norbert Kühn, Landschaftsarchitekt und Vegetationsökologe

Fr. Prof. Dr. rer. nat. Barbara Lenz, Geographin, Verkehrsforscherin, Mobilitätsexpertin

Fr. Marianne Mommsen, Landschaftsarchitektin

Hr. Prof. Dr. Ing. Cyrus Zahiri, Architekt

#### Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt SenMVKU

Hr. Klaus Wichert, Leiter der Abt. III - Klimaschutz, Naturschutz, Stadtgrün

Hr. Dan Orbeck, Abt. IV Mobilität, komm. Referatsleiter Rad- und Fußverkehr

Fr. Merja Spott, Gruppe IV F 1 Radverkehrsinfrastruktur - bezirkll. Projekte u. konzeptionelle Grundlagen

Fr. Verena Schönhart, Freiraumplanung und gesamtstädtische Konzepte | III C 1

Fr. Mariella Wyhnalek, Abt. III C 1-13

#### Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen SenStadt

Hr. Manfred Kühne, Leiter der Abt. II - Städtebau und Projekte

Hr. Bernhard Heitele, Referatsleitung II D, Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe

Fr. Elke Plate, Abt. I A 2 Gruppenleitung Zentren, Wirtschaft, gesamtstädtische Entwicklungsstrategie

#### Landesdenkmalamt

Hr. Jonathan Bratz, Referent für denkmalpflegerische Fachstandards Stadträume

#### Bezirksamt Mitte

Hr. BzStR Christopher Schriener, Bezirksstadtrat für den öffentlichen Raum (Ordnung, Umwelt, Straßen)

#### Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf



Hr. BzStR Oliver Schruoffeneger, Bezirksstadtrat für den öffentlichen Raum (Ordnung, Umwelt, Straßen)

**Stadt Zürich**

(online) Hr. Clemens Kluska, Fachbereichsleiter Projektierung/Bau, Grün Stadt Zürich

**Grün Berlin Gruppe**

Fr. Gabriele Gluth, Geschäftsbereichsleitung, GB infraVelo GmbH

Fr. Irina de Cuveland, Bereichsleitung Freiraum, Grün Berlin GmbH

Fr. Cordula Vielhauer, Koordinierungsstelle Gestaltungsbeirat öffentliche Räume, Grün Berlin GmbH

Fr. Antonia Henkemeier, Werkstudentin, Grün Berlin GmbH

**ERÖFFNUNG UND BEGRÜßUNG**

**Hr. Wichert, Abteilungsleitung III, SenMVKU, in Vertretung von StS KU Behrendt**

**Hr. Kühne, Abteilungsleitung II, SenStadt, in Vertretung von SBD StS Prof. Kahlfeldt**

**TOP 1 RÜCKBLICK**

**Sicherheit im öffentlichen Raum, Hr. Wichert:** Nach Übermittlung der [Beiratsempfehlungen vom 11. April 2024](#) durch Frau StS Behrendt an Frau Senatorin MVKU Bonde und weitere Senatsmitglieder fand Anfang Juli 2024 ein Besuch des Leopoldplatzes im Rahmen der Sicherheitskonferenz statt. Der Senat hat infolge Mittel für ein gesamtstädtisches Sicherheitspaket 2024/25 in Höhe von insgesamt rund 31 Millionen Euro freigegeben. Drei Viertel davon sollen für soziale Maßnahmen und städtebauliche Kriminalitätsprävention eingesetzt werden, unter anderem am Leopoldplatz und dem Görlitzer Park.

**Sicherheit im öffentlichen Raum, Hr. Prof. Dr. Zahiri:** Im Nachgang der [Beiratssitzung vom 11. August 2024](#) fand eine Videokonferenz mit [Dr. João Augusto Castel-Branco Goulão](#) statt. Dr. Goulão leitet den Interventionsdienst für Suchtverhalten und Suchterkrankungen (SICAD / Intervention Service for Addictive Behaviors and Dependencies) und koordiniert für Portugal die nationale Strategie im Umgang mit Suchtmitteln. Weitere Teilnehmende: Fr. Schönhart und Fr. Wyhnałek (beide SenMVKU) sowie Fr. Vielhauer (Grün Berlin).

Dr. Goulão hat federführend das international gewürdigte „portugiesische Modell“ mitentwickelt. Es umfasst einen unterstützungsorientierten Umgang mit Drogenkonsumierenden, der seit den 1990er Jahren erfolgreich angewendet wird. Das Modell priorisiert dazu die medizinische Betreuung der Betroffenen (Entkriminalisierung) und hat zu einem deutlichen Rückgang von Todesfällen in Folge von illegalem Drogenkonsum in Portugal geführt (EU-weit: 18 Pers. pro Mill. Einw., Portugal: 9 Pers.). Entwickelt wurde ein Spektrum an unterschiedlichen Unterstützungsleistungen, die die Betroffenen niedrigschwellig adressieren und vor Ort gut



erreichbar sind. Das SICAD entwickelt dazu unterschiedliche Strategien und koordiniert die entsprechenden öffentlichen Institutionen. Es ist direkt dem Gesundheitsministerium unterstellt. Um die durchgängige gesellschaftliche Akzeptanz dieser liberalen Haltung zu verstehen, lohnt ein Blick in die jüngere portugiesische Geschichte: Als eine Folge der politischen Öffnung Portugals („Nelkenrevolution“ am 25. April 1974) wurde das Land von Drogen „überschwemmt“. Der Konsum harter Drogen betraf alle Gesellschaftsschichten und wurde daher als ein gesamtgesellschaftliches Problem gesehen, das nur gemeinsam zu lösen ist.

Laut Dr. Goulão ist aktuell auch in Portugal eine mit Berlin vergleichbare Dynamik hin zu weniger erfolgreich steuerbarem Drogenkonsum zu erkennen. Ursachen sind auch dort Spätfolgen der Corona-Pandemie, eine „Flutung“ des Marktes mit billigen Substanzen sowie Migration. Dies führt auch zu einer stärkeren Polarisierung des Themas in der Gesellschaft. Die Folgen werden nicht mehr als gesellschafts-inhärent, sondern als extern oder peripher wahrgenommen. In diesem Zusammenhang betont Dr. Goulão die Wichtigkeit eines Austauschs zu dem Thema. (Vgl. dazu die [Empfehlungen des Gestaltungsbeirats](#) nach internationalem Austausch des Lenkungskreises Sicherheit SenMVKU).

**Friedhöfe vor dem Halleschen Tor, Hr. Wichert:** Die [Empfehlungen des Beirats vom 10. März 2023](#) wurden sehr intensiv im Rahmen eines „Runden Tisches“ diskutiert und sowohl vom Landesdenkmalamt LDA als auch von der Friedhofsverwaltung als Neuausrichtung begrüßt. Kern der Empfehlungen war die Weiterentwicklung des Friedhofs „aus dem Inneren bzw. seiner ursprünglichen Funktion entsprechend heraus“. Neben dem Bund hat inzwischen SenStadt finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, so dass nun rund 3,6 Mio. Euro in die Umsetzung eines Konzepts auf der Grundlage der Beiratsempfehlungen gelangen.

**Unter den Linden, Hr. Wichert:** Erste Umsetzungsschritte für spätestens 2025 geplant.

**Kulturforum, Hr. Wichert:** Der vom Beirat in der [Sitzung vom 23. Februar 2024](#) empfohlene „Konsensplan“ (gesamthafter Lageplan) wird von der Grün Berlin beauftragt. Die Möglichkeit zur Finanzierung durch SenStadt wird geprüft.

## TOP 2      TILLA-DURIEUX-PARK

### **Aktueller Sachstand, Fr. Schönhart und Fr. de Cuveland:**

Der Tilla-Durieux-Park als „Land Art Skulptur“ und der benachbarte Henriette-Herz-Park waren ursprünglich Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für die Bebauung des Potsdamer Platzes. Der Tilla-Durieux-Park ist Teil des Nord-Süd-Grünzugs durch Berlin vom Südgelände über den Spreebogen bis zum Tegeler Forst. Eine Fußgängerbrücke zwischen Gleisdreieckpark und Tilla-Durieux-Park war städtebaulich gewünscht, wurde konstruktionsbedingt (U-Bahn-Tunnel) jedoch verworfen. Sicherheitsmängel am Tilla-Durieux-Park machten sich bereits kurz nach seiner



Fertigstellung im Jahr 2004 bemerkbar, diese sind heute noch eklatanter. Eine Erhaltung der Skulptur hätte einen „musealen“ Umgang zur Folge und würde den Nutzungs- und Aneignungswünschen der Öffentlichkeit widersprechen. Der Bezirk Mitte kann mit dem derzeitigen Budget lediglich seinen Sicherungspflichten nachkommen. Das Projekt wurde inzwischen der Grün Berlin GmbH übertragen.

### **Sichtweise des Bezirks Mitte, Hr. BzStR Schriener:**

Der Tilla-Durieux-Park hat einerseits eine städtebaulich verbindende Funktion und ist zudem aus Sicht der Klimaanpassung und als sozialer Erholungsraum wichtig. Die starke Nutzung des Gleisdreieckparks wirkt bereits in den Tilla-Durieux-Park hinein. Weiterer Druck besteht durch die inzwischen stärkere Außenorientierung der gewerblichen Nutzer am Potsdamer Platz. Die intensive Aneignung der topografisch steil gestalteten Flächen des Tilla-Durieux-Parks führt seit Beginn zu starker Erosion. Der Bezirk unterstützt daher die Idee eines Neustarts im Sinne einer ganzheitlichen Entwicklung des gesamten öffentlichen Raums am Tilla-Durieux-Park.

### **FRAGEN AN DEN BEIRAT**

- IN WELCHER FORM SOLLTE EIN BAUKULTURELL ANGEMESSENER NEUSTART DES TILLA-DURIEUX-PARKS KONZIPIERT WERDEN?
- WELCHES ZIEL SOLLTE EINE NEUGESTALTUNG VERFOLGEN?

### **TILLA-DURIEUX-PARK**

#### **EMPFEHLUNGEN DES GESTALTUNGSBEIRATS ÖFFENTLICHE RÄUME BERLIN**

**Der Beirat betont die besondere Qualität des Tilla-Durieux-Parks, der auch im internationalen Fachdiskurs hohe Anerkennung genießt. Die langgestreckte Rasenskulptur erinnert an ein Stück Landschaft. Gleichzeitig regt sie zur Aneignung an.**

**Das Landschaftszitat, die besondere Großzügigkeit des grünen Korridors sowie das Moment der Aneignung bei Abwesenheit einer Möblierung gehören zu den wesentlichen Eigenarten des Tilla-Durieux-Parks. Sie gilt es zu erhalten und weiterzuentwickeln.**

**Seit der Entstehung des Parks haben sich die Anforderungen hinsichtlich des Klimas, des Nutzungsdrucks sowie der Zusammensetzung der Nutzenden stark verändert. Um das Projekt an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen, plädiert der Gestaltungsbeirat für ein Werkstattverfahren unter Einbindung der ursprünglichen Entwurfsverfassenden. Zusätzlich sollen geeignete andere Büros in das Verfahren eingebunden werden. Ziel ist, einen Dialog mit sich gegenseitig unterstützenden Ideen zu initiieren. Ein zeitgemäßes „Update“ des Parks soll die besondere Charakteristik von Ort und Park-Entwurf erhalten und ihn gleichzeitig robuster machen. Es muss nicht nur eine gestalterisch, sondern auch eine**



vegetationstechnisch optimierte Lösung gefunden werden, die unter den derzeitigen Rahmenbedingungen funktioniert, ihre Aufgabe erfüllt und von den Zuständigen auch erhalten werden kann.

Der Beirat regt an, auch die Anrainerschaft des Tilla-Durieux-Parks in die Pflege des Grünraums einzubeziehen. Eine ähnliche Zusammenarbeit wurde bereits erfolgreich am Kurfürstendamm etabliert.

### TOP 3      TEMPORÄRE BEGRÜNUNG VON STADTRÄUMEN

Hitzebelastung in öffentlichen Räumen in Berlin - Vorstellung StEP Klima 2.0 /  
Planungshinweiskarte 2024, Fr. Plate

Klimawirksame urbane Begrünungsmaßnahmen im internationalen Kontext, Fr. Vielhauer

Schnellbegrünungsmaßnahmen/Baumschul-Aufzucht am Papierwerd-Areal und am Josef-Areal in Zürich - Erfahrungen aus Planung und Umsetzung, Hr. Kluska

Sichtweisen der Bezirke, Hr. BzStR Schriener, Berlin-Mitte, Hr. BzStR Schruoffeneger,  
Charlottenburg-Wilmersdorf

#### FRAGEN AN DEN BEIRAT

- NACH WELCHEN KRITERIEN SOLLEN DIE ENTSPRECHENDEN PLÄTZE AUSGEWÄHLT WERDEN?
- WIE BZW. NACH WELCHEN KRITERIEN SOLLEN DIE MAßNAHMEN UMGESETZT WERDEN?

### TEMPORÄRE BEGRÜNUNG VON STADTRÄUMEN

#### EMPFEHLUNGEN DES GESTALTUNGSBEIRATS ÖFFENTLICHE RÄUME BERLIN

Zum klimagerechten Stadtumbau hat das Land Berlin umfangreiche Planwerke erarbeitet (u.a. StEP Klima 2.0). Im Sinne eines nachhaltigen und wirtschaftlichen Umgangs mit öffentlichen Mitteln sind temporäre Maßnahmen so zu entwickeln, dass sie die übergeordneten Ziele des Stadtumbaus unterstützen. Temporäre Grün-Maßnahme sollen dazu stets auf ein dauerhaftes Grün abzielen. Kostenintensive und kurzlebige Provisorien sind zu vermeiden. Anknüpfungspunkt für temporäre Maßnahmen sind die spezifischen Eigenarten und Anforderungen des jeweiligen Stadtraums.

Der Beirat erinnert daran, dass temporäre Maßnahmen sich besonders dazu eignen, künstlerische, ökologische sowie stadtpolitische Botschaften zu vermitteln. Zudem machen sie Wandel und Transformation greifbar und erlebbar. Sie sind



daher fachlich zu erarbeiten und ggf. gemeinsam mit Initiativen vor Ort zu entwickeln.

Der Beirat regt an, auf den Ebenen von Bezirken und Senat Kontaktstellen zu benennen, die lokale Initiativen einbeziehen und unterstützen können.

#### TOP 4      PROTEKTIONSELEMENTE / VERKEHRSKULTUR

Arbeitsgruppe Protektionselemente - Sachstand, Aufgaben, Ziele, Hr. Orbeck

Protektionselemente im internationalen Kontext, Fr. Vielhauer

Stellungnahme SenStadt zu Gestaltungsvorstellungen der Protektionselemente, Hr. Heitele

Sichtweisen der Bezirke, Hr. BzStR Schriner, Berlin-Mitte, Hr. BzStR Schruoffeneger, Charlottenburg-Wilmersdorf

#### FRAGEN AN DEN BEIRAT

- WELCHE ANFORDERUNGEN SIEHT DER BEIRAT AN SOLCHE ELEMENTE?
- WELCHE EMPFEHLUNGEN GIBT DER BEIRAT FÜR DEN ENTWICKLUNGSPROZESS DER ELEMENTE?
- WELCHE RAHMENBEDINGUNGEN SIND BEI DER AUSWAHL BESONDERS ZU BETRACHTEN?
- GIBT ES SINNVOLLE ABGRENZUNGEN ZWISCHEN AUFGABE UND GESTALTUNG VON PROTEKTIONSELEMENTEN?

#### PROTEKTIONSELEMENTE / VERKEHRSKULTUR

In Berlin werden seit einiger Zeit Radwege als gleichberechtigte Fahrspuren in Bestandstraßen eingefügt. Je nach Kontext werden dazu als Abgrenzung unterschiedliche Protektionselemente eingesetzt. Der Gestaltungsbeirat greift die Herausforderungen im Umgang mit diesen Elementen auf, um an einen Wandel in der Berliner Verkehrskultur und ein qualitätvolles Zielbild für die urbanen Straßenräume Berlins zu appellieren.

Der Beirat teilt das grundsätzliche Ziel der Protektionselemente, die Sicherheit des Radverkehrs zu fördern und damit mehr Menschen für den Radverkehr zu gewinnen. Diese Vorteile dürfen aber nicht zu einer dauerhaften Störung des Straßenbildes führen. Deshalb steht für den Beirat eine Verkehrskultur des Miteinander und eine hohe Qualität der Stadtstraßen im Mittelpunkt seiner



**Empfehlungen. Der Beirat ist der Meinung, dass qualitätvolle Stadtstraßen auch eine Kultur des Miteinander befördern.**

**Konzeptionell empfiehlt der Beirat in der Berliner Innenstadt eine abgestufte Vorgehensweise und die Erprobung von Tempo-30-Bereichen. Dadurch können Konflikte entschärft und die Installation von störenden Protektionselementen vermieden werden. Ergänzend ist die Reduzierung des fließenden und ruhenden Autoverkehrs anzustreben, so dass Straßenräume ohne technische Sicherungsmaßnahmen auch vom Rad- und Fußverkehr gefahrlos benutzt werden können.**

**Den Einsatz von Protektionselementen billigt der Beirat als Markierung eines Wandlungsprozesses, der Veränderungswillen und Ernsthaftigkeit im Umgang mit dem Radverkehr aufzeigt. Dazu sollen folgende Anforderungen berücksichtigt werden:**

- **Protektionselemente sollen provisorisch und wiederverwertbar sein, nicht dauerhaft.**
- **In einem ein- oder zweijährlichen Monitoring der betroffenen Straßen soll die Notwendigkeit der Protektionselemente überprüft werden.**
- **Als provisorische Maßnahme darf die Anmutung der Elemente temporär sein.**

**Abschließend drückt der Beirat seinen Wunsch nach einem zeitnahen, zukunftsfähigen Zielbild für die großen Straßenräume Berlins aus. Darin enthalten ist ein dauerhafter Umbau des Straßenraums, der sowohl dem Rad- und Fußverkehr als auch der Klimaanpassung Rechnung trägt (Bäume/Grün). Dies lässt sich über eine Reduzierung von Menge und Geschwindigkeit im Kfz-Verkehr, der Anpassung des Straßenprofils sowie über das Etablieren von Fahrradstraßen oder Verkehrsmischflächen erreichen.**

## **DISKUSSION UND AUSBLICK**

In der abschließenden Diskussion zeigte sich der Kreis der Teilnehmenden den Empfehlungen des Beirats gegenüber durchgängig positiv gestimmt. Der Vertreter der Mobilitätsabteilung der Senatsverwaltung SenMVKU bedankte sich für die differenzierten Hinweise. Hinsichtlich der Empfehlungen zum temporären Grün sieht SenStadt die Möglichkeit, diese in den aktuellen Masterplan Berliner Mitte einfließen zu lassen. Hier sei man in kontinuierlichen Gesprächen mit SenMVKU und Grün Berlin hinsichtlich strategisch konzeptioneller Fragestellungen. Auch die zentralen Bezirke im Westen und Osten der Stadt seien hier wichtige Adressaten.

**Die nächste Sitzung des Gestaltungsbeirats öffentliche Räume Berlin findet am 5. November 2024 statt.**